



Peer-Beratung

Woher kommt und wohin geht die Reise?

Krems, Niederösterreich 20.10.2013

„S3-Leitlinien Psychosoziale Therapie bei schweren psychischen Erkrankungen“

Prof. Dr. Thomas Bock, Gwen Schulz

Dr. Hans-Jochim Meyer, Tuula Rouhiainen

Gyöngyver Sielaff, Candelaria Mahlke, Friederike Ruppelt

Universitätsklinik Hamburg Eppendorf, Irre menschlich Hamburg

Dialog: Entwicklungsgeschichte

- Psychoseseminar, Begegnung als Experten
- Praxis: Behandlungsvereinbarung, open dialog
- Antistigma/Öffentlichkeitsarbeit Irre menschlich Hamburg
- Dialogische Fortbildung, Lehre, Tagungen
dialog. Weltkongreß f.soz.Psychiatrie 1994 „Abschied von Babylon
- Psychiatrieplanung, Beiräte, PSAG
- Beschwerdestellen, Qualitätssicherung
- Dialogische Forschung, z.B. SuSi-Projekt
- Dialog der Verbände
- Experienced-INvolvement, Peer-Beratung

EX-IN: Entwicklungsgeschichte

- EU-Projekt Ex-In-Curriculum Leonardo da Vinci-Topf
- Erprobung in Bremen und Hamburg
- Train the trainer (dialogisch!)
- Qualitätssicherung durch Dachverband
- DACh: internat. Maßstäbe für Evaluation
- ***Psychnet-TP „Peer-Beratung“ in Hamburg***
- Anerkennung Beruf „Peer-Berater/Genesungsbegleiter“
- Finanzierung der Ausbildung ü. ARGE

Wirkung Peerberatung bei Patienten nach internationalen Metastudien

- Hohe Therapiezufriedenheit
- Steigerung der Lebensqualität und sozialer Einbindung
- Verbesserung der Symptomatik
- weniger Substanzmissbrauch
- häufiger in Selbsthilfe
- Steigerung der Adhärenz (Behandlungstreue)
- Reduktion stationärer Aufenthalte, stationärer Tage, Notaufnahmen und Krisenintervention
- Reduktion der Kosten

Davidson, L., Bellamy, C., Guy, K., & Miller, R. (2012). *World Psychiatry*, 11(2), 123.
Doughty, C., & Tse, S. (2011). *Community mental health Journal*, 47(3), 252-266.

Wirkung Peerberatung nach internationalen Metastudien

Bei Angehörigen

- geringere Belastung der Angehörigen
- Bessere Frühbehandlung durch Einbindung von Angehörigen (Bipolare Störungen)
- Verbessertes Krankheitsverlauf durch Einbindung von Angehörigen (Bipolare Störungen, Psychosen)

bei Mitarbeitern

- Positivere Einstellung gegenüber psychisch Kranken
- Weniger stigmatisierende Einstellungen

Davidson, L., Bellamy, C., Guy, K., & Miller, R. (2012). *World Psychiatry*, 11(2), 123.
Doughty, C., & Tse, S. (2011). *Community mental health Journal*, 47(3), 252-266.

Orte für Peer-Beratung

- Klinik, Ambulanzen
- Betreutes Wohnen
- Integrierte Versorgung (Krisenwohnung)
- Psychosoziale Kontaktstellen
- Beratungsstellen (Erstberatung)

Zwei Modelle, die sich ergänzen

Bremerhafen

- Peerberater integriert auf Station
- Prägen Atmosphäre
- Bindeglied
- Zusätzliche Hilfe

Hamburg

- Eigenständige Peerberatung
- An der Schnittstelle
- Genesungsbegleitung
- Trialog

Hamburger Peer-Projekt

Einbindung ins Psychenet-Programm

- Hamburg „Gesundheitsmetropole der Zukunft“
- 5 Teilprojekte übergreifend u.a. Kampagne, **PeerBeratung**
- 5 „Gesundheitsnetze“ spezifisch (Ps, D, Su, Ess, Somat)
- Eigene Stabsstelle „Partizipation und Dialog“
- Förderung aus Bundes- und Eigenmitteln

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

psychenet

Hamburger Netz psychische Gesundheit

Peer-Beratungs-Projekt

aus Versorgungs-Sicht

- Überzeugungsarbeit, Infrastruktur
- Schulung, Coaching: Betroffene, Angehörige
- Eigenständige Peer-Beratung in allen Hamb.Kliniken
UKE, Nord, Albertinen, Alsterdorf, West-Rissen/Altona, Harburg,
Bergedorf, Eilbek, *Wandsbek* (10) - je ca. 2 Jahre
- Betroffene beraten Betroffene i.d.R. bis 1/2 Jahr
- Angehörige beraten Angehörige i.d.R. bis 1/2 Jahr
- Alle Diagnosen mit Chron.Risiko F20, 30, 31, 60 + Comorb.
- Schnittstelle zw. Station und Ambulanz

Ziele

aus Versorgungssicht

Betroffenen Wege nach hause bahnen

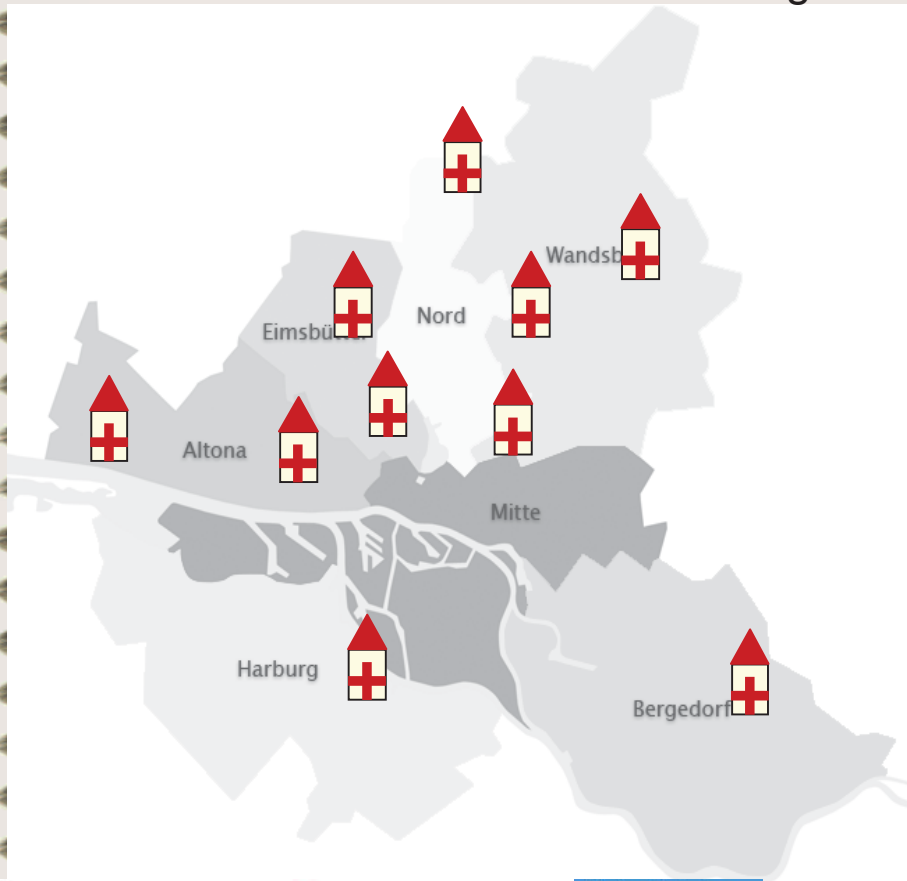
- Ermutigen, Selbstwirksamkeit stärken
- Eigenständigkeit stützen, In Selbsthilfe begleiten
- Orientierung im Hilfesystem, Gesundheitslotsen

Angehörige entlasten,

- informieren,
- Bei Selbst-Besinnung helfen
- In Angehörigengruppen vermitteln

Netzwerkpartner

Alle psychiatrischen Kliniken, alle Hamburger Träger, alle Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften



- Uniklinik Eppendorf
- Asklepios Klinik Nord
- Albertinen Klinik
- Asklepios Harburg
- Bethesda Klinik Bergedorf
- Klinik Alsterdorf
- Asklepios Westklinikum Rissen
- Schön Klinik Hamburg-Eilbek
- Asklepios West (Altona)
- Asklepios Klinik Wandsbek



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



evangelisches Krankenhaus
alsterdorf



Peer-Beratungs-Projekt

aus wissenschaftlicher Sicht

- **Strukturerhebung Ausgangslage**
Selbsthilfe-/Angehörigengruppe, Einstellung b. Profis
- **Randomisierte Studie (n=200)**
- **Umsetzungsstudie (n=200)**
- **Empowerment der Peer-Berater**

Zielkriterien aus Forschungssicht

Bei Patienten/Erfahrenen

- Selbstwirksamkeit, soziale Kompetenz, Lebensqualität
- Rehospitalisierungsrate,-dauer

Bei Angehörigen

- Belastung (Spez.Fragebogen)
- Lebensqualität

Bei Peerberatern

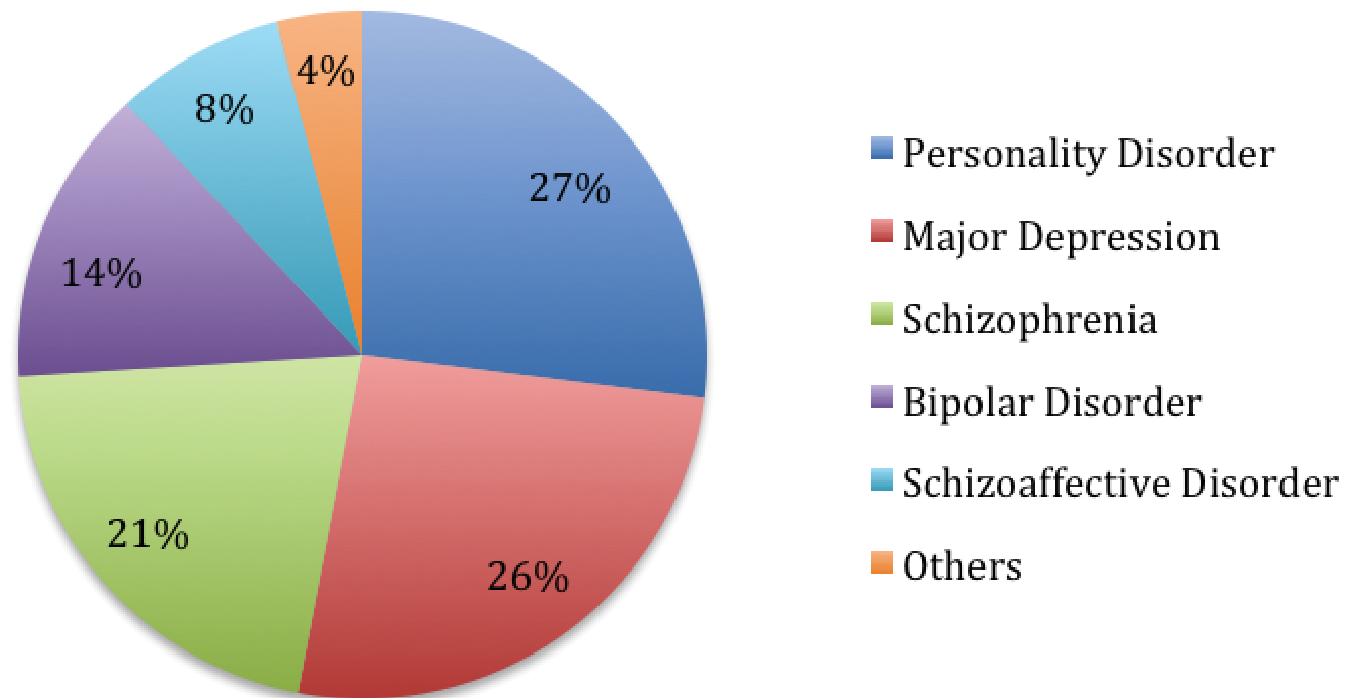
- Empowerment

strukturell

- Einstellung
- Nutzung Selbsthilfe-/Angehörigengruppen

Diagnostische Verteilung

Nutzung Peerberatung



Stichprobe randomisierte Studie

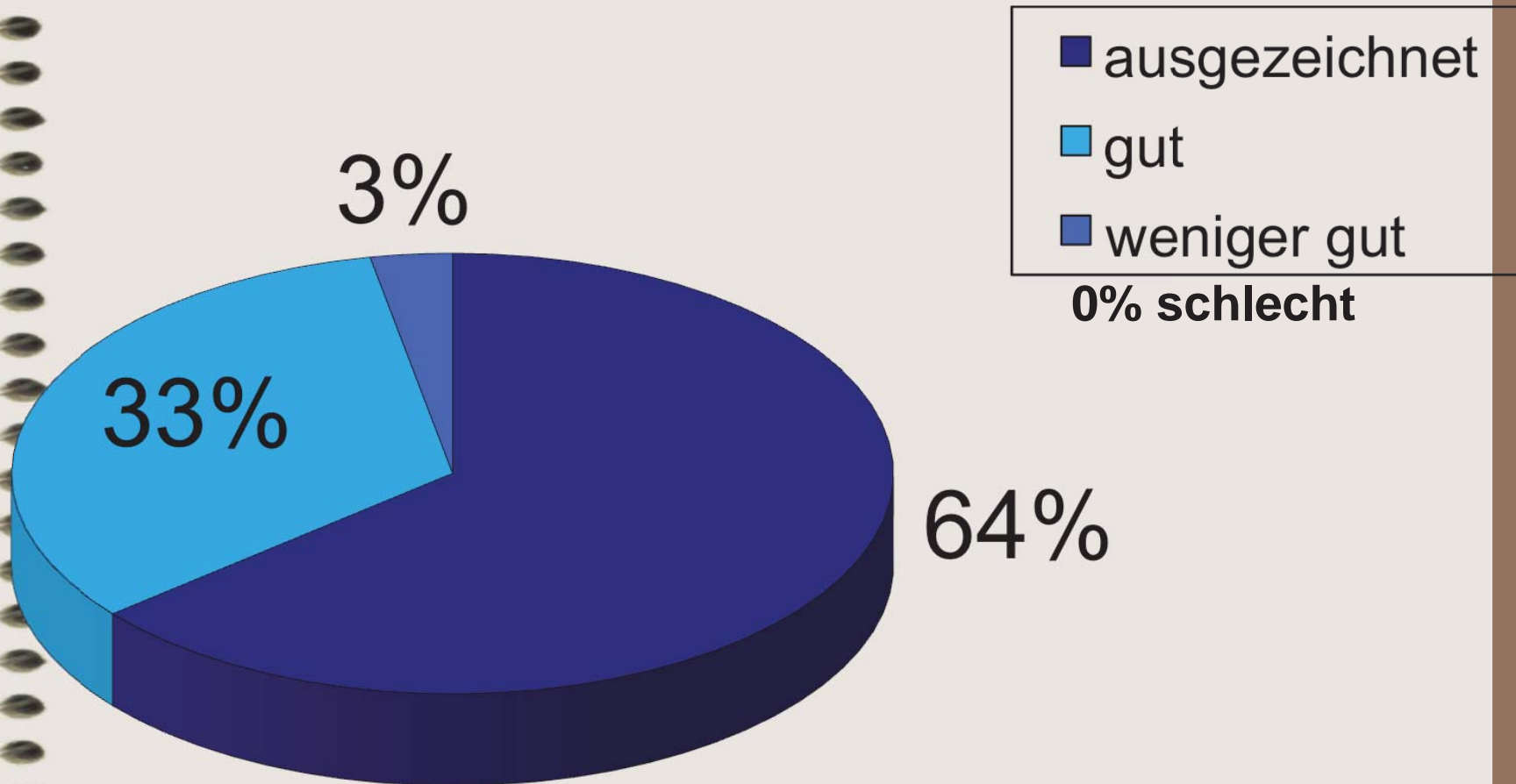
baseline $N=213$

Demographie		
Female	$n=121$	57%
Male	$n=92$	43%
Age	$M=40.86$	
GAF	$M=47.81$	
CGI	$M=4.88$	

Zufriedenheit mit der Erfahrenen-Peer-Beratung

1	Würden Sie einem Freund/einer Freundin die Peer-Beratung empfehlen, wenn er/sie eine ähnliche Hilfe benötigen würde?	83% eindeutig ja	13% ich glaube ja	4% ich glaube nicht	0% eindeutig nicht
2	Hat die Peer-Beratung Ihnen geholfen angemessener mit Ihren Problemen umzugehen?	52% Ja, sie half eine ganze Menge	48% Ja, sie half etwas	0% nein sie half eigentlich nicht	0% nein, sie hat mir die Dinge schwerer gemacht
3	Wie zufrieden sind Sie mit dem Ausmaß der Hilfe den sie erhalten haben?	69% sehr zufrieden	27% weitgehend zufrieden	4% leicht unzufrieden	0% sehr unzufrieden
4	Würden Sie wieder zu uns in die Peer-Beratung kommen, wenn Sie eine Hilfe bräuchten?	73% eindeutig ja	25% ich glaube ja	2% ich glaube nicht	0% eindeutig nicht

Allgemeine Zufriedenheit (CSQ-8; 6 Monate, n=49)



Zufriedenheit mit der Angehörigen-Peer-Beratung

1	Würden Sie einem Freund/einer Freundin die Peer-Beratung empfehlen, wenn er/sie eine ähnliche Hilfe benötigen würde?	93% eindeutig ja	7 % ich glaube ja	0% ich glaube nicht	0% eindeutig nicht
2	Hat die Peer-Beratung Ihnen geholfen angemessener mit Ihren Problemen umzugehen?	75% Ja, sie half eine ganze Menge	25% Ja, sie half etwas	0% nein sie half eigentlich nicht	0% nein, sie hat mir die Dinge schwerer gemacht
3	Wie zufrieden sind Sie mit dem Ausmaß der Hilfen die Sie erhalten haben?	84% sehr zufrieden	16% weitgehend zufrieden	0% leicht unzufrieden	0% sehr unzufrieden
4	Würden Sie wieder zu uns in die Peer-Beratung kommen, wenn Sie eine Hilfe bräuchten?	91% eindeutig ja	9 % ich glaube ja	0% ich glaube nicht	0% eindeutig nicht

Open Question $n=19$



Erste Ergebnisse

Teilauswertung der randomisierten Studie

- Mehr Selbstwirksamkeit
- Mehr Lebensqualität
- Mehr Zufriedenheit
- Mehr Kontinuität
- Weniger Rehospitalisierung
- Weniger Krankenhaustage (vgl. nachher-vorher)

Ergebnisse Peerberater selbst

Fragebögen

- Mehr Empowerment,
- Mehr Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen

Selbsteinschätzung

- Mehr Kompetenz, Recovery
- Mehr Selbstwirksamkeit, Arbeitsfähigkeit

Hamburger Perspektiven

Peer-Beratung

- Zusatzpauschale der Kassen, evtl. Übergang
- Später Klinikbudget nach Anerkennung als Beruf

Ex-In-Ausbildung/ Coaching

- Inkl. SGB 12 und SGB 8, Übergang sichern
- Später z.B. UKE-Bildungsstätte ARGE-Förderung

Evaluation/Qualitätssicherung

- Beitrag UN-Menschenrechtskonvention
- Vergleich Peer-Beratung eigenständig / integriert

Vision Peerberatung

- in allen Kliniken - integriert und eigenständig
- In der Gemeindepsychiatrie als Ausdruck des Dialogs und Brücke in den Sozialraum
- Bei der Klärung von Krisen, vor der Psychiatrie
- Als Stärkung indiv. + gemeinsamer Selbsthilfe
- Im Rahmen der Kooperation mit Schulen
-

*„Das Einzige, das mich von meinen
psychotischen Patienten unterscheidet,
ist meine Fähigkeit, sie gesünder zu sehen,
als sie das z.Z. können“.*

Prof. Thea Schönfelder, Pionierin der Familientherapie

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

psychenet 
Hamburger Netz psychische Gesundheit

